



BÜRGER*INNENBETEILIGUNG

PRO KLIMA UND UMWELT STATTEGG

AKTIONSPLAN

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



VORWORT

Unsere Hauptaufgabe ist nicht, zu erkennen, was unklar in weiter Entfernung liegt, sondern zu tun, was klar vor uns liegt.

Thomas Carlyle (1795–1881)



Entscheidungen zum Klimaschutz werden meist auf Bundes- und Landesebene getroffen. Zur Erreichung der einzelnen Klimaschutzziele bedarf es eines Beitrags der Städte und Gemeinden. Sie müssen Vor- und Leitbildfunktion gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern übernehmen.

Um das Bewusstsein für Klimaschutz und Umwelt bei der Bevölkerung zu verankern, haben wir in unserer Gemeinde einen Bürger*innenbeteiligungsprozess in Kombination mit einer Impulsreihe zum Thema „Pro Klima und Umwelt“ eingeleitet. Dabei wurden Ideen und Anregungen der Stattegger*innen gesammelt und diese wurden in unserem Handlungsleitfaden in Maßnahmen und Ziele definiert. Auf der anderen Seite haben wir als Gemeinde wichtige Meilensteine für mehr Effizienz in der Versorgung und im Ressourcenverbrauch umgesetzt oder ins Rollen gebracht. Neben einer Begegnungszone am Dorfplatz zur Verkehrsberuhigung im Ort werden und wurden ein Rückhaltebecken (Hochwasserschutz) mit Naturerlebnis, ein Repair-Cafe, die Etablierung eines Nahversorgers im Dorfzentrum, die Beteiligung am GUSTmobil umgesetzt. Weitere Initiativen umfassen die Errichtung einer TIM Haltestelle und einer E-Tankstelle für E- Bikes in unserer Gemeinde, diverse Förderberatungen und vieles mehr. Es ist uns ein großes Anliegen, dass Klimaschutz und Umwelt zum Thema in unserer Gemeinde Stattegg gemacht wird. Ich lade alle Stattegger*innen ein, mitzugestalten und mitzumachen. Wir werden in den nächsten Jahren die Maßnahmen und Ziele Schritt für Schritt umsetzen.

Vielen Dank an alle Mitgestalter*innen, Aktiv-Bürger*innen und Gemeinderät*innen. Gemeinsam können wir viel in unserer Gemeinde bewegen!

Ihr Bürgermeister

Andreas Kahr-Walzl

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Herausforderungen, Chancen und Entwicklungen.....	5
Klimaschutz=Standortfaktor.....	5
Gemeinde als Vorbild.....	5
Gemeinde als Impulsgeber.....	5
Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden.....	5
Visionen 2040 Stattegg.....	6
100% energieautark:.....	6
100% elektrische- bzw. Wasserstoff Mobilität:.....	6
100% eigene Lebensmittelversorgung:.....	7
Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030.....	8
Abfall- und Ressourcenwirtschaft.....	8
Energieaufbringung und -verteilung.....	8
Gebäude und Siedlungsstrukturen.....	9
Land- und Forstwirtschaft.....	9
Mobilität.....	9
Wirtschaft und Innovation.....	10
Klima- und Energiestrategie in Zusammenhang mit Bürger*innenbeteiligung.....	10
Verknüpfung Klima- und Energiestrategie 2030 mit den Stattegger Visionen.....	11
Bürger*innenbeteiligung Pro Klima Und Umwelt.....	12
Gemeinde Stattegg – Klima&Energiestrategie – Impulse.....	12
Meilensteine der Bürger*innenbeteiligung Pro Klima und Umwelt Stattegg.....	13
Pro Klima und Umwelt, Impulsveranstaltung am 22. August 2019.....	13
Koordination als Drehscheibe des Bürger*innenbeteiligungsprozesses.....	14
Bürgermeister-Frühstück am 5. Oktober 2019.....	15
Fazit.....	15
Ergebnisse und Auswertung.....	16
Abfall- und Ressourcenwirtschaft (Vermeidung und Wiederverwendung, Recycling, Verwertung).....	16
Energieaufbringung und -verteilung (Erneuerbare Energie, Heizen, Stromsparen).....	17

Land- und Forstwirtschaft, Naturraum (Wald und Boden als positiver Klimafaktor, Naturlehrpfade, Streuobst- und Blumenwiesen, Pflanzaktionen) aus Sicht der Bürger*innen	17
Mobilität (Fuß und Rad, Fahrgemeinschaften, Öffis, Park&Ride, Schulwege, Elternhaltestelle)	18
Klima- und Energiestrategie in Zusammenhang mit Bürger*innenbeteiligung + Nachhaltiger Lebensstil (Bildung und Information, Lokal/Regional Einkaufen, Tauschangebote, Begegnung und Nachbarschaft)	19
Gebäude und Siedlungsstrukturen.....	20
Wirtschaft und Innovation	20
Empfehlung	20
Resümee und Ausblick.....	21
Impressum	22

HERAUSFORDERUNGEN, CHANCEN UND ENTWICKLUNGEN

Expert*innen der Wissenschaft und Forschung sind sich weitgehend einig. Der Klimawandel und die damit verbundenen Folgen sind nicht mehr aufzuhalten. Die Frage stellt sich, wie wir diese Entwicklungen mildern bzw. abschwächen können. Extreme Wetterereignisse wie Hitze, Starkniederschläge, Stürme, die sich bereits jetzt zunehmend ereignen, werden noch heftiger und häufiger vorkommen und zu enormen Schäden bzw. Kosten führen. Ob im Katastrophenschutz, in der Hochwasserbekämpfung, der Trinkwasserversorgung oder der Beseitigung von Sturmschäden – es werden vor allem die Gemeinden sein, die die Kosten des Klimawandels zu tragen haben. Vorausschauend wird daher bereits jetzt besonders an den Infrastrukturen gearbeitet, die die Schäden möglichst in Grenzen halten sollen. So werden Rückhaltebecken für Starkniederschlagsereignisse gebaut, Dämme errichtet und vieles mehr.

KLIMASCHUTZ=STANDORTFAKTOR

Klimaschutz wird zunehmend zu einem Wirtschaftsfaktor, zu einem Wettbewerbs- und zu einem Standortvorteil. Unterstützung beim Energiesparen und das Vorfinden von entsprechenden Infrastrukturen ist für Unternehmen und bei der Wohnortauswahl von Bürger*innen ein zunehmend wichtiger Entscheidungsfaktor. Ökonomie und Ökologie sind auf Gemeindeebene schon lange kein Widerspruch. Vielmehr geht es darum, die Potenziale der Gemeinde aufzugreifen und regionalwirtschaftliche Impulse zu setzen.

5

GEMEINDE ALS VORBILD

Kommunaler Klimaschutz beginnt in der eigenen Verwaltung, bei den Beschäftigten der Gemeinde, bei der Beschaffung von Energie verbrauchenden Geräten und Fahrzeugen und natürlich im eigenen Gebäudebestand. Große Einsparpotenziale können zudem durch ein verändertes Benutzerverhalten aller Beteiligten realisiert werden. Die Gemeindeverwaltung ist zudem ein wichtiger Multiplikator und kann dabei Unternehmen wie Privatpersonen vorleben, dass Klimaschutz ohne Komfortverlust möglich ist und sich oftmals rechnet.

GEMEINDE ALS IMPULSGEBER

Impulse kann eine Gemeinde auf mehreren Ebenen geben. Informationskampagnen für Verbraucherinnen und Verbraucher, Qualifizierungsangebote für Unternehmen, Vernetzungsangebote für verschiedene Akteur*innen (gemeinschaftliche Photovoltaikanlagen, etc.), zielgruppenspezifische Hilfestellungen / Beratungsangebote und natürlich (sofern das Geld hierfür vorhanden ist) durch eigene Förderprogramme.

HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR GEMEINDEN

Auch wenn nationale und internationale Politik für die Erreichung der anvisierten Ziele maßgeblich sind, so ist es doch unverzichtbar, dass Klimaschutzmaßnahmen auf Gemeindeebene umgesetzt werden. Denn gerade auf örtlicher Ebene sind alle wichtigen Akteur*innen

oftmals untereinander bekannt und direkt ansprechbar. Die Gemeinde ist daher besonders gut geeignet, um die erforderlichen Klimaschutzmaßnahmen für Zielgruppen erfolgreich zu koordinieren und zu einem Gesamtkonzept zusammenzufügen.

Es gibt viele Handlungsmöglichkeiten, um auf kommunaler Ebene Klimaschutzpotenziale zu erschließen. Um die für eine Gemeinde sinnvollsten Maßnahmen zu finden, ist ein konzeptionelles Vorgehen sinnvoll. Dazu werden in der Regel von Seiten der Gemeinden Planungen vorgenommen, die zunächst auf einer Ist-Analyse basieren. Danach wird der Status-quo bestimmt und ein Handlungsprogramm erstellt. Auch Anreize zu Verhaltensänderungen können durch Vorschläge aus der Bürger*innenbeteiligung entwickelt werden. Wichtig ist, dass es sich um zielgruppenspezifische Maßnahmenkataloge handelt, damit Handlungsempfehlungen möglichst konkret formuliert werden können und möglichst alle klimaschutzrelevanten Akteur*innen in das Konzept und seine Umsetzung eingebunden werden. Unter den Zielgruppen spielt dabei die öffentliche Hand eine wichtige Rolle. Denn Sie muss bei der Umsetzung ihre Vor- und Leitbildfunktion erfüllen, um etwa für Haushalte, Industrie und Gewerbe die Bedeutung des Klimaschutzes glaubhaft vertreten zu können. Ein integriertes Klimaschutzkonzept ist daher sinnvoll, um örtliche Ziele erst zu definieren und sie dann auch mit geeigneten Maßnahmen erreichen zu können.

VISIONEN 2040 STATTEGG

Die Gemeinde Stattegg ist in 20 Jahren zu 100 Prozent energieautark, forciert elektrisch bzw. Wasserstoff Mobilität und bezieht zu 100 Prozent Lebensmittel aus der eigenen Landwirtschaft. So das Zukunftsbild der Gemeinde Stattegg (Gemeindezeitung 04/2019):

100% ENERGIEAUTARK:

Dafür bauen wir bestehende Biowärmeheizanlagen aus bzw. bauen neue in bestimmten Ortsteilen und beheizen diese aus 100% Holz/Schadholz, das von unseren Landwirt*innen geliefert wird. Mit der Errichtung eines neuen Fernwärmenetzes versorgen wir auch jedes Haus mit Glasfaserleitungen. Wir statten Häuser mit einer Fotovoltaikanlage und Stromspeicher aus. Wir betreiben unsere Pumpenanlagen für unser ausgezeichnetes Trinkwasser und für das Abwasser ebenfalls mit alternativer Energiequelle, Windkraft oder Fotovoltaik. Wir sammeln Altstoffe als Wertstoff für das Recycling, damit wir maximal Primärrohstoffe sparen.

100% ELEKTRISCHE- BZW. WASSERSTOFF MOBILITÄT:

Der öffentliche Anschluss an die U-Bahn aus den Ortsteilen erfolgt mit selbstfahrenden E-Autos, ähnlich dem Modell GUST-Mobil. Der Individualverkehr wird sich auf ein Minimum reduzieren, weil sich durch die Glasfaseranbindung die Heimarbeit verstärken wird und die tägliche Fahrt ins Büro wegfällt. In zehn Jahren werden die Bürgerinnen und Bürger nur mehr Elektro- bzw. Wasserstoffautos fahren und als Anreiz wird jedes jetzige, mit fossilem Treibstoff betriebene Auto, ein Pickerl mit Datumablauf (noch 10 Jahre, 9 Jahre ... usw.) haben. Mit dem U-Bahnbau wird die jetzige Straße für den Autoverkehr einen Stock tiefer gebaut sein und somit der Platz für eine breite Fahrradstraße an der Oberfläche entstehen. Schulbusse werden überflüssig, weil die Kinder schon mit dem Fahrrad in die Volksschule und im Winter mit den selbstfahrenden Bussen fahren.

100% EIGENE LEBENSMITTELVERSORGUNG:

Unsere Landwirte versorgen uns mit gentechnikfreien Lebensmitteln direkt aus der Gemeinde bzw. Region. Uns ist bewusst, dass wir nicht 365 Tage im Jahr Paradieser haben und auch keine Ananas aus Übersee ohne Nachweis eines 0% Emissionszertifikates importieren. Ackerland wird in „Lebensmittelland“ umgewidmet und die Erträge unserer Landwirt*innen werden so bemessen, dass ihre Existenz gesichert ist, um auch unsere Existenz abzusichern. Wir verzichten natürlich auf jegliches Plastik und kaufen mit wieder befüllbaren Behältern ein. Unseren Fleischkonsum reduzieren wir, die Nutztierhaltung obliegt tiergerecht unseren Landwirten.

Stattegg leistet bereits wichtige Beiträge zum Klimaschutz. So werden Maßnahmen in den Bereichen öffentlicher Verkehr, E-Mobilität, regionale Nahversorgung, Familienfreundlichkeit, Gesunde Gemeinde, Solar/Photovoltaik und mehr umgesetzt. Pro Klima & Umwelt ist eine Initiative, die die Bevölkerung sensibilisiert.

KLIMA- UND ENERGIESTRATEGIE STEIERMARK 2030

Um die Visionen der Gemeinde Stattegg zu realisieren, werden Ziele und Maßnahmen in Anlehnung an die Klima- und Energiestrategie/Klimawandelanpassung-Strategie des Landes Steiermark sowie den Leitfaden Klimaschutz des Klimabündnis Österreich und unter Einbindung der Bevölkerung formuliert und Schritt für Schritt umgesetzt.

Die steirische Formel 36/30/40 für eine aktive Klima- und Energiepolitik in der Steiermark umfasst vier konkrete Ziele bis zum Jahr 2030:

- die Senkung der Treibhausgasemissionen um 36 %
- die Steigerung der Energieeffizienz um 30 %
- die Anhebung des Anteils Erneuerbarer Energie auf 40 %
- leistbare Energie und Versorgungssicherheit

Die Ziele sind in folgende Einzelbereiche in Zusammenhang mit Emissionen unterteilt und beinhalten konkrete Maßnahmen/Ziele:

ABFALL- UND RESSOURCENWIRTSCHAFT

Die Treibhausgasemissionen der Abfallwirtschaft entstehen zu 80 % aus den Methan-Emissionen der Deponien. Die Emissionen des Sektors Abfallwirtschaft sinken aufgrund der getrennten Sammlung, der Vorbehandlung von Abfällen gemäß Deponieverordnung sowie der verbesserten Deponiegas erfassung kontinuierlich. Zusätzliche Emissionen ergeben sich aus der seit 2009 in der Steiermark durchgeführten Abfallverbrennung, wobei 2018 der Hausmülleinsatz in Abfallverbrennungsanlagen stark gesunken ist.

- Optimierung Abfallsammelstruktur
- Effiziente Ressourcenwirtschaft/Kreislaufwirtschaft (Re-Use- Ansätze auch im Baubereich)
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Abfallvermeidung

ENERGIEAUFBRINGUNG UND -VERTEILUNG

Bei der Energieversorgung entfallen rund zwei Drittel der Emissionen auf Kraft- und Fernheizwerke, der Rest verteilt sich auf die Emissionen der Kompressoren von Gaspipelines und auf flüchtige Emissionen von Brenn- und Kraftstoffen. Die starken Schwankungen in den einzelnen Jahren sind auf wechselnden Brennstoffeinsatz in den Kraftwerken sowie Standortschließungen zurückzuführen.

- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie

- Schaffung von Entwicklungsstudien, Förderungs- und Sachprogramme, Vorzeigeprojekte

GEBÄUDE UND SIEDLUNGSSTRUKTUREN

Die Emissionen der Gebäude entstehen zu rund 85 % in Wohngebäuden und zu 15 % in Nicht-Wohngebäuden. Der Emissionsrückgang der Gebäude liegt an der verbesserten Gebäudedämmung, an den effizienteren Heizungsanlagen und dem erhöhten Anteil an Biomasse. Außerdem steigen die Anteile an Fernwärme und Wärmepumpe, deren Emissionen im Bereich Energieversorgung bilanziert werden.

- Entwicklung der Energieraumplanung (Land Steiermark)
- Innovative Energiespeicherlösungen im Gebäudebereich
- Hochwertige Sanierung von bestehenden Gebäuden/Ganzheitliche Sanierungsstrategien

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Rund 50 % der landwirtschaftlichen Emissionen stammen von den verdauungsbedingten Methan-Emissionen der Tierhaltung, die aufgrund der gleichbleibenden Anzahl an Rindern nahezu gleichbleiben sind. Rund ein Viertel ist auf die Lachgas-Emissionen aus den landwirtschaftlichen Böden zurückzuführen, die durch den gestiegenen Einsatz an Düngemitteln zugenommen haben. Der Rest verteilt sich auf Emissionen aus dem Düngermanagement und den landwirtschaftlichen Maschinen.

- Informations- und Weiterbildungsangebote im Bereich klimafitter Landwirtschaft
- Vermehrte Nutzung erneuerbarer Energieträger/E-Mobilität
- Einsatz von Holz als nachhaltiger Baustoff
- Naturnahe Waldwirtschaft

MOBILITÄT

Die Emissionen des Straßenverkehrs setzen sich aus den mittels der KFZ-Zulassungen berechneten Emissionsdaten sowie dem preisbedingten Kraftstoffexport („KEX- Tanktourismus“) zusammen. Beim Verkehr entfallen rund zwei Drittel der Emissionen auf den Straßenverkehr der Personenkraftwagen (PKW) und etwa ein Drittel auf die Emissionen des Straßenverkehrs der schweren Nutzfahrzeuge (SNF) und leichten Nutzfahrzeugen (LNF).

- Stärkung klimaschonender Mobilitätslösungen vor Ort (verkehrssparende Raumordnung, nachhaltige Mobilitätskonzepte)
- Ausbau/Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs

- Verbesserung der Umstiegsmöglichkeiten (z.B. P&R)
- Attraktive Infrastruktur für Fußgänger*innen

WIRTSCHAFT UND INNOVATION

Die Emissionen der Wirtschaft in der Steiermark sind von der wirtschaftlichen Entwicklung der rund 35 EH-Betriebe aus den Branchen Eisen und Stahl, Papier sowie Mineralstoffe dominiert. Diese EH-Emissionen machen rund 90 % der Industrie-Emissionen aus, sind allerdings hier nicht enthalten. Die Nicht-EH-Emissionen der Wirtschaft setzen sich somit aus den kontinuierlich steigenden Emissionen der Fluorierten Gasen, den stark gesunkenen Emissionen der Mineralstoffe und den deutlich zugenommenen Emissionen der sonstigen Industriebranchen zusammen.

- Forcierung von Energieeffizienz in Unternehmen/Betrieben
- Umsetzung von klimaschonenden Lösungen im Bereich Mobilität (Mitarbeiter*innen) in Unternehmen/Betrieben
- Umsetzung des Energieausweises in betrieblichen Gebäuden

KLIMA- UND ENERGIESTRATEGIE IN ZUSAMMENHANG MIT BÜRGER*INNEN-BETEILIGUNG

10

Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft Bildung und Lebensstil. Hier wird das Thema Beteiligung der Bevölkerung an nachhaltigen Projektentwicklungen herangezogen. Neben der gezielten Einbindung von Schulen und Kindergärten zu klimarelevanten Themen sollen den Bürger*innen produktneutrale Energieberatungen angeboten werden.

- Information und Beratung zu nachhaltigem Lebensmittelkonsum
- Unterstützung bei landesweiten Aktivitäten (erneuerbare Energie, Klimaschutz und -anpassung, Energieeffizienz)
- Lokale Initiativen zum Klimaschutz und Energiesparen
- Kundengerechte Information zur sanften Mobilität für Freizeit und Tourismus
- Globale Verantwortung stärken
- Ausbau der „Ich tu`s“-Initiative des Landes Steiermark
- Öffentlichkeitsarbeit zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern

In der Klima- und Energiestrategie 2030 ist auch die Vorbildfunktion im öffentlichen Bereich verankert. Dabei geht es vor allem darum, dass klimaneutrale, öffentliche Gebäude forciert und alternative Fahrzeuge sowie umweltfreundliche Produkte beschaffen werden.

VERKNÜPFUNG KLIMA- UND ENERGIESTRATEGIE 2030 MIT DEN STATTEGGER VISIONEN

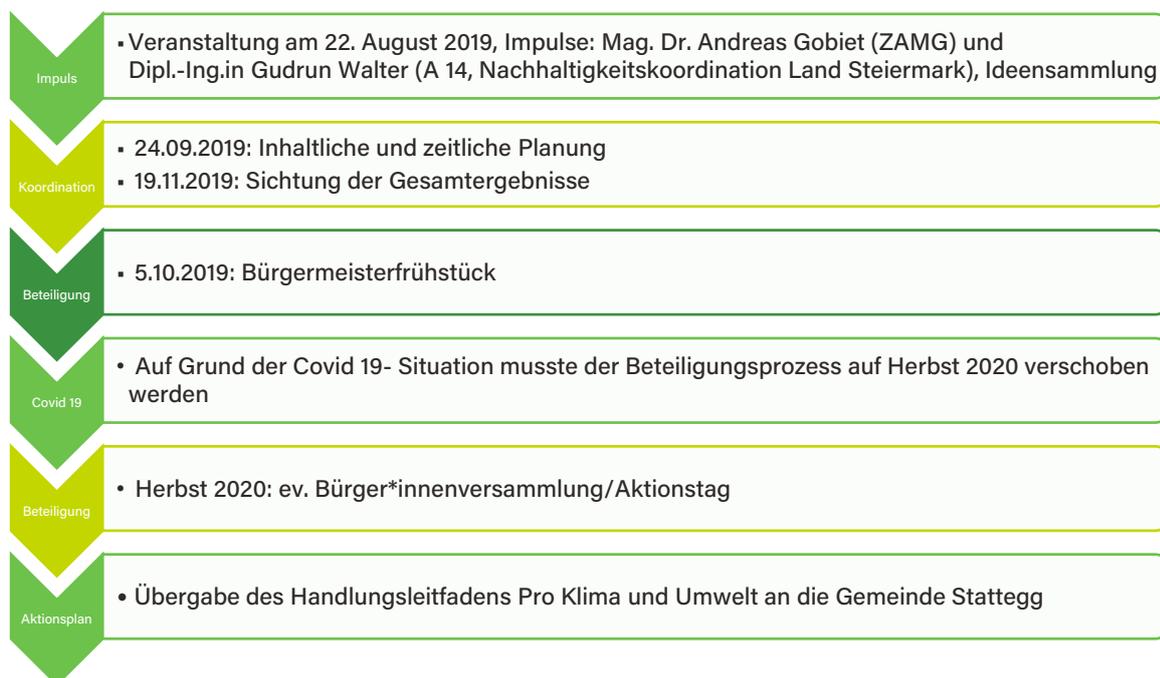
Die einzelnen Maßnahmen/Ziele aus der Klima- und Energiestrategie 2030 des Land Steiermark lassen sich durchaus mit den Stattegger Visionen verbinden. Im Laufe des Bürger*innenbeteiligungsprozesses wurde deutlich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger von Stattegg mit den einzelnen Maßnahmen aus der Strategie identifizieren und haben selbst ihre Ideen und Vorstellungen eingebracht. In weiterer Folge werden einzelne Projektideen von und mit Bürger*innen umgesetzt.

BÜRGER*INNENBETEILIGUNG PRO KLIMA UND UMWELT

GEMEINDE STATTEGG - KLIMA&ENERGIESTRATEGIE - IMPULSE

Die Gemeinde Stattegg hat in der Vergangenheit bereits unterschiedliche umweltrelevante und nachhaltige Maßnahmen gesetzt. Neben einer Begegnungszone am Dorfplatz zur Verkehrsberuhigung im Ort werden und wurden ein Rückhaltebecken (Hochwasserschutz) mit Naturerlebnis, ein Repair-Cafe, die Etablierung eines Nahversorgers im Dorfzentrum, die Beteiligung am GUSTmobil umgesetzt. Weitere Initiativen umfassen die Umstellung auf LED-Beleuchtung in der Gemeinde, die Einrichtung einer E-Tankstelle sowie eines E-Bike-Verleihs, diverse Förderberatungen und vieles mehr. Aus der Bürger*innenbeteiligung 2017 zur Dorfplatzentwicklung wurden Ideen zur Begegnungszone und auch Anregungen zum Naturerlebnis im Bereich des Rückhaltebeckens in die Planung aufgenommen. Dadurch entsteht ein Mehrwert für die Gemeinde. Wenn Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung von Projekten mitreden können, identifizieren sie sich auch stärker mit den Vorhaben der Gemeinde. Weiters plant die Gemeinde eine ökologische Bewirtschaftung gemeindeeigener Grünflächen, die Einrichtung von E-Car-Sharing, die Zertifizierung zur Klimabündnisgemeinde sowie die Einbindung klimarelevanter Maßnahmen in die Raumplanung.

Die Gemeindeverantwortlichen von Stattegg waren sich von Anbeginn einig, dass die Einleitung einer Informationskampagne/Bewusstseinsbildung zu Pro Klima und Umwelt nur im Rahmen einer Bürger*innenbeteiligung eingeleitet werden kann. Aus den Anregungen der Bevölkerung und den fachlichen Impulsen kann einerseits ein Leitbild für die Zukunft entwickelt werden, andererseits können verschiedene Aktionen (Umweltstammtisch, Handlungstipps für die Bevölkerung, neue Beratungsangebote, u.v.m.) initiiert werden. Auf den folgenden Seiten können die Ideen, Ziele und Angebote aus der Bürger*innenbeteiligung nachgelesen werden.



MEILENSTEINE DER BÜRGER*INNENBETEILIGUNG PRO KLIMA UND UMWELT STATTEGG

13

PRO KLIMA UND UMWELT, IMPULSVERANSTALTUNG AM 22. AUGUST 2019

In den nächsten 100 Jahren werden wir schneeärmere Winter erleben und auch die Wetterextreme werden deutlich zunehmen. Ein klares Zukunftsszenario wurde vom Impulsvortragenden der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Mag. Dr. Andreas Gobiet gezeichnet. Daraus lässt sich schließen, dass auch der Handlungsbedarf auf lokaler Ebene eine entscheidende Rolle einnehmen wird. Die Agenda 2030 beschäftigt sich mit den 17 Nachhaltigkeitszielen, die von den Vereinten Nationen beschlossen worden sind. Eine nachhaltige Entwicklung in Gemeinden und Regionen betrifft alle- nicht nur Gemeindeverantwortliche, sondern auch die Bevölkerung. Die steirische Nachhaltigkeitskoordinatorin Dipl.-Ing. Gudrun Walter gab Einblick in das Programm und präsentierte mögliche Handlungsfelder.

Die Impulse waren Grundlage für den anschließenden Aktiv-Teil, zu dem alle Teilnehmer*innen eingeladen wurden, ihre Gedanken zum Thema Klimaschutz einzubringen.

Fragen wie „Worauf würde ich verzichten?“, „Welche Schwerpunkte sind besonders wichtig?“ und „Was wollen wir in Stattegg erreichen“ wurde von den Teilnehmer*innen beantwortet. Die Ergebnisse der Ideensammlung fließen in die Strategie „Pro Klima und Umwelt“ Stattegg ein.

KOORDINATION ALS DREHSCHIEBE DES BÜRGER*INNENBETEILIGUNGSPROZESSES

Das Koordinationsteam der Gemeinde, bestehend aus dem damaligen Bürgermeister Karl Zimmermann, damaligen Gemeinderät*innen Andreas Kahr-Walzl, Mag.a Sabine Pichler MA, Josef Schuster BEd sowie Amtsleiter Mag. Dr. Klaus Gamse, Mag. Christine Frühwirth haben den Beteiligungsprozess gemeinsam mit der Landentwicklung Steiermark geplant, durchgeführt und mit der Bevölkerung kommuniziert.

Beim ersten Koordinationsteam-Treffen am 24. September 2019 im Gemeindeamt Stattegg wurde die Ideensammlung der ersten Impulsveranstaltung im Überblick gesichtet. Einige Schwerpunkte wurden dabei von den Teilnehmer*innen in den Mittelpunkt gestellt:

1. Verantwortungsvoller/Nachhaltiger Konsum auf regionaler/lokaler Ebene (Mehrweg statt Plastik- auch im Handel, Bio, Abfallvermeidung, Mülltrennung, weniger Fleisch, qualitative Kleidung länger tragen, Wohnbau: Holz statt Beton, nicht verwendete Lebensmittel weitergeben, Wassersparen)
2. Raumordnung/Versiegelung des Bodens
(Freiflächen erhalten, Bäume pflanzen, Grünflächen natürlich belassen)
3. CO₂-Reduktion auf Gemeindeebene
(Lichtverschmutzung senken, Solarkraftwerk mit Bürger*innenbeteiligung)
4. Einbindung Kinder, Jugendliche
(Elternhaltestelle/Schulbereich/Kindergarten, Kinder- Jugendgemeinderat, Mitfahr-
börse-Schulweg)
5. Mobilität
(Park & Ride-Platz/Oberandritz, Verleih E-Auto)

Weiters wurde das Bürgermeisterfrühstück am 5. Oktober 2019 vorbereitet und die Fragestellungen im Aktivteil formuliert. Die Ideensammlung sollte mit der Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark zusammengeführt werden.

Beim zweiten Koordinationsteam-Treffen am 19. November 2019 im Gemeindeamt Stattegg wurden im Rahmen der Gesundheitsausschuss-Sitzung die Gesamtergebnisse gesichtet und die weitere Vorgehensweise abgestimmt. Einige Projektideen wie die Einführung des Kindergemeinderates, ein Aktionstag zur Bekämpfung von Neozythen, wurde von den Teilnehmer*innen aufgegriffen und sollten ab Frühjahr 2020 umgesetzt werden. Auf Grund der Covid 19-Krise ab Mitte März 2020 musste der Bürger*innenbeteiligungsprozess im Sommer 2020 neu ausgerichtet werden. In der Neuplanung im August wurde mit den Gemeindeverantwortlichen eine Zwischenpräsentation der Gesamtergebnisse geplant.

BÜRGERMEISTER-FRÜHSTÜCK AM 5. OKTOBER 2019

Im Rahmen der Impulsreihe Pro Klima & Umwelt Stattegg und im Zuge des Bürgermeiste*innenfrühstücks am 5. Oktober wurden die Bürgerinnen und Bürger zu einer Ideensammlung eingeladen. Sie wurden zu verschiedenen Themenschwerpunkten von Nachhaltigem Konsum über Energie und Umwelt bis zu Naturraum und Landwirtschaft befragt.

FAZIT

Die Teilnehmer*innen stehen im Sinne des Klimaschutzes in ihrer Gemeinde sehr positiv gegenüber. Die Stattegger Bevölkerung möchte in Zukunft in einer klima- und umweltfreundlichen Gemeinde leben und dafür muss auch jeder*jede Einzelne*r ihren*seinen Beitrag leisten. Einerseits stellen sich infrastrukturelle Projekte im Energiebereich (Photovoltaik, Energiegenossenschaft, Fernwärme) für die Bürger*innen als sehr wertvoll dar, andererseits sind bewusstseinsbildende Maßnahmen für eine intakte Umwelt (Drüsisches Springkraut, Gifte im eigenen Garten, Einbindung Kinder und Senior*innen, Müllvermeidung, etc.) von Bedeutung. Ebenso stehen die Schwerpunkte Mobilität (Car-Sharing, gute Anbindungen mit Öffis, Reduzierung CO₂, etc.) sowie nachhaltiger Lebensstil (bewusster Umgang mit Lebensmitteln, Fair Trade, Resteverwertung etc.) im Mittelpunkt.

Folgende Aktiv-Bürger*innen haben sich für eine Beteiligung an Projekten registriert:

Sebastian Esser: esser@steindorff.at, 0676/9154567

Sabine Doppelhofer: office@sapix.at, 0660/1980089

Christian Fuchs: christian_fuchs@aon.at, 0664/7344-2125

Theresa Kahr: theresa.kahr@aon.at,

ERGEBNISSE UND AUSWERTUNG

Die gesammelten Ideen der Stattegger Bürger*innen (Impulsveranstaltung und Bürgermeisterfrühstück) werden den Themenschwerpunkten der Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark zugeordnet.

Aus beiden Veranstaltungen geht hervor, dass nachhaltiger Konsum, die Erhaltung der Naturlandschaft sowie die Vermeidung der Bodenversiegelung für die Stattegger Bevölkerung an oberster Stelle stehen. Auf die Frage „Welchen Beitrag habe ich bisher schon geleistet?“ antworteten die Teilnehmer*innen mit „Mehr zu Fuß gehen“ und „Radfahren“. Ebenso kaufen die Menschen gerne vor Ort regionale Produkte mit Bioqualität. Weiters möchten die Stattegger*innen beim Einkaufen auf Plastik verzichten. Sie wünschen sich ein erhöhtes Angebot bei Mehrwegverpackungen speziell im Wohlfühladen in Stattegg.

ABFALL- UND RESSOURCENWIRTSCHAFT (VERMEIDUNG UND WIEDERVERWENDUNG, RECYCLING, VERWERTUNG)

Ziel ist es, die Ressourcenwirtschaft wie auch die Kreislaufwirtschaft effizient zu nutzen und die Bevölkerung für die Abfallvermeidung zu sensibilisieren.

- Optimierung Abfallsammelstruktur
- Effiziente Ressourcenwirtschaft/Kreislaufwirtschaft (Re-Use- Ansätze auch im Baubereich)
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Abfallvermeidung
- Stärkung eines nachhaltigen Lebensstils

Ideensammlung Bürger*innen (Impulsveranstaltung und Bürgermeisterfrühstück)

- Bewusstseinsbildung „Müll entlang der Straßen“/Kein wegwerfen
- Forcierung Mülltrennung im Generationenhaus
- Ressource Regenwasser (Auffangbecken für Garten, Blumen,...)
- Gemeindezeitung per E-Mail, Gemeindenachrichten auf Recycling Papier
- Bürger*innenschulung/Fortbildung Mülltrennung und Müllvermeidung
- Weitergabe von Lebensmittelresten an Tiere (Verfütterung soll wieder möglich sein)
- Sammelsäckchen für Abfall (für Spaziergänger*innen)
- Anreize für die Bevölkerung zum Wassersparen

ENERGIEAUFBRINGUNG UND -VERTEILUNG (ERNEUERBARE ENERGIE, HEIZEN, STROMSPAREN)

Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen und die Bevölkerung zur Entwicklung von Vorzeigeprojekten zu motivieren.

- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie
- Schaffung von Entwicklungsstudien, Förderungs- und Sachprogramme, Vorzeigeprojekte

Ideensammlung Bürger*innen (Impulsveranstaltung und Bürgermeisterfrühstück)

- Fotovoltaikanlage in Siedlungsgebieten (z.B. Siedlung am Sonnenhang) Bspl.: Energiegenossenschaft im Kreis Herford in Deutschland
- Gute Versorgung mit Fernwärme
- Solarkraftwerk mit Bürger*innenbeteiligung
- Senkung der Lichtverschmutzung

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, NATURRAUM (WALD UND BODEN ALS POSITIVER KLIMAFAKTOR, NATURLEHRPFADE, STREUOBST- UND BLUMENWIESEN, PFLANZAKTIONEN) AUS SICHT DER BÜRGER*INNEN

Ziel ist es, dass das Bewusstsein der Bevölkerung für einen intakten Natur- und Lebensraum gesteigert wird und dass die Bewirtschaftung des ländlichen Raums an Stellenwert gewinnt.

- Informations- und Weiterbildungsangebote im Bereich klimafitter Landwirtschaft
- Vermehrte Nutzung erneuerbarer Energieträger/E-Mobilität
- Einsatz von Holz als nachhaltiger Baustoff
- Naturnahe Land- Waldwirtschaft

Ideensammlung Bürger*innen (Impulsveranstaltung und Bürgermeisterfrühstück)

- Aktionstag „Beseitigung drüsisches Springkraut“ entlang der Bäche (steiermarkweit)
- Nicht zu viel Bodenverbauen (Bodenversiegelung), Bebauungsplan/Freiflächen, Raumordnung/Versiegelung → Maßnahmen schaffen
- Erhöhung der Wasserspeicherkapazität der Stattegger Hänge und Berge
- CO2 neutrale Gemeinde (Einsparung durch x-Maßnahmen)
- Senkung der Lichtverschmutzung

- Bürger*innenprojekt „Streuobstwiese“ mit Baumspenden (mit KG oder/unf VS), Aktionstag/Ausflug Streuobstwiese mit Ernte
- Kompostieren in Gärten
- Naturnahe Wiesen, Gärten für die Bienen, keine großflächige Verbauung der Grünflächen, mehr Blumenwiesen statt Rasenmähen, Bäume pflanzen/Gartenflächen natürlich belassen
- Wege mit unterbrochenen Steinen→Wasser
- Bewusstseinsbildung „Gifte im eigenen Garten“
- Badensee statt Loch (besser ein See als viele private Pools)
- Ohne Bauern kein Umweltschutz→ Biolandwirtschaft

MOBILITÄT (FUß UND RAD, FAHRGEMEINSCHAFTEN, ÖFFIS, PARK&RIDE, SCHULWEGE, ELTERNHALTESTELLE)

Ziel ist es, ein mobiles Gesamtkonzept für die Statteger Bevölkerung zu schaffen und umzusetzen. Dazu sind infrastrukturelle wie bewusstseinsbildende Maßnahmen notwendig.

Stärkung klimaschonender Mobilitätslösung vor Ort (verkehrssparende Raumordnung, nachhaltige Mobilitätskonzepte)

- Ausbau/Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs
- Verbesserung der Umstiegsmöglichkeiten (z.B. P&R)
- Attraktive Infrastruktur für Fußgänger*innen

Ideensammlung Bürger*innen (Impulsveranstaltung und Bürgermeisterfrühstück)

- Car-Sharing (z.B. „tim-Haltestelle“)→ Fahrgemeinschaften APP
- GUST-Mobil: „Kennenlernen“ mit Ausflug, Gratis-Fahrt...das Eis brechen!
- Erschließung Radweg
- Gute öffentliche Verbindungen
- Bahnhof-Anbindung: Haltestelle „Graz Nord“ wäre notwendig!!!
- Stattegg-Pickerl für einen Autoverzichts-Tag (freiwillig)
- Bewusstseinsbildung: Geschwindigkeitsreduktion (Lärm, CO2-Ausstoss, Abrieb, Sicherheit,...) Nachhaltigkeit + Lebensqualität
- Förderung für Jahresticket/Öffi in Stattegg
- Verleihmöglichkeiten für E-Auto
- Mitfahrbörse (Schulweg)

- Kleiner Park&Ride- Parkplatz in Oberandritz, um von dort mit dem Rad weiterzufahren
- Elternhaltestellen für Kindergarten

KLIMA- UND ENERGIESTRATEGIE IN ZUSAMMENHANG MIT BÜRGER*INNEN-BETEILIGUNG + NACHHALTIGER LEBENSSTIL (BILDUNG UND INFORMATION, LOKAL/REGIONAL EINKAUFEN, TAUSCHANGEBOTE, BEGEGNUNG UND NACHBARSCHAFT)

- Ziel ist es, lokale, regionale und soziale Netzwerke zu stärken. Die Stattegger Bevölkerung wird sich ihrer nachhaltigen Gemeinschaft bewusst.
- Information und Beratung zu nachhaltigem Lebensmittelkonsum
- Unterstützung bei landesweiten Aktivitäten (erneuerbare Energie, Klimaschutz und -anpassung, Energieeffizienz)
- Lokale Initiativen zum Klimaschutz und Energiesparen
- Kundengerechte Information zur sanften Mobilität für Freizeit und Tourismus
- Globale Verantwortung stärken
- Ausbau der „Ich tu`s“-Initiative des Landes Steiermark
- Öffentlichkeitsarbeit zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern

Ideensammlung Bürger*innen (Impulsveranstaltung und Bürgermeisterfrühstück)

- Mehr regionale Produkte im Stattegger Wohlfühladen, mehr Unverpacktes, Mehrwegsysteme forcieren, Verpackungsfreies Einkaufen (Wohlfühladen)
- Auswirkungen von Fleischkonsum aufs Klima (mehr vegetarische Optionen bei diversen Veranstaltungen)
- Verwertung nicht verwendeter oder übrig gebliebener Lebensmittel (Gasthäuser)
- Fair Trade-Gemeinde
- Gute Nachbarschaftshilfe wird in Stattegg großgeschrieben!!
- Ergänzung – Markthallennutzung: Auch für andere Veranstaltungen nutzen
- Flohmarkt, Thema: Jahreszeitenbezogen (Seniorenbund, Vereine)
- Alle zwei Monate Kombination- Repair Cafe
- Bspl. „Fairteiler“ Gösting→Gemeinschaftskühlschrank, Bücherschrank (Telefonzelle)
- Kinder und Jugendliche schon früh miteinbinden und hören
- Kinder- und Jugendgemeinderat 2x
- Computerkurs für Senior*innen

- Gesundheit (Barrierefreiheit fördern, Komitee einsetzen)

GEBÄUDE UND SIEDLUNGSSTRUKTUREN

Ziel ist es, innovative Energiespeicherlösungen im Gebäudebereich zu entwickeln und bestehende Gebäude zu sanieren. Gleichzeitig sollte bei Neubauten auf die Verwendung von nachhaltigen Materialien (z.B. Holz) geachtet werden.

Ideensammlung Bürger*innen (Impulsveranstaltung und Bürgermeisterfrühstück)

- Holz statt Beton im Wohnbau

WIRTSCHAFT UND INNOVATION

Ziel ist es, die Energieeffizienz in den Stattegger Unternehmen/Betrieben auszuweiten und klimaschonende Maßnahmen im Bereich Mobilität für Mitarbeiter*innen umzusetzen. Weiter soll ein Energieausweis für betriebliche Gebäude eingeführt werden.

EMPFEHLUNG

Da sich der Schwerpunkt Wirtschaft und Innovation ausschließlich auf heimische Unternehmen und Betriebe konzentriert, könnten die Gemeindeverantwortlichen einen Wirtschaftsstammtisch für Unternehmer*innen anregen. Einerseits kann die Plattform als Informationsaustausch fungieren, andererseits werden gemeinsame Entwicklungen für Energieeffizienz, Mobilität/Mitarbeiter*innen und viele weitere Themen vorangetrieben.

RESÜMEE UND AUSBLICK

Erkläre mir und ich werde vergessen. Zeige mir und ich werde mich erinnern. Beteilige mich und ich werde verstehen – Y- Iljine

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Gemeinde Stattegg

Dorfplatz 1

8046 Stattegg

Telefon: 0316 / 69 11 36

www.stattegg.eu

gde@stattegg.gv.at



PROZESSBEGLEITUNG

Johanna Reinbrecht

Landentwicklung Steiermark

Hans-Sachs-Gasse 5/3

8010 Graz

www.landentwicklung-steiermark.at



Fotos: © Landentwicklung Steiermark

© Gemeinde Stattegg

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

